

DAS ZITAT

»Gelegentliches lautes Probedenken im privaten Kreis ist leider unerlässlich«

Medien-Professorin Susanne Marschall verrät, dass sie ihre Theorien nicht allein im Studierstübchen ausbrütet

Vesperkirche beginnt

TÜBINGEN. Einen Tag vor dem Start der zweiten Tübinger Vesperkirche lädt das Organisationsteam für Sonntag, 23. Januar, zu einem Benefizkonzert in die Stiftskirche: Unter dem Titel »Gloria Bavariae« erklingt dort um 17 Uhr »prachtvolle Vokal- und Instrumentalmusik des 16. und 17. Jahrhunderts aus Bayern«. Es musizieren Studierende der Musikhochschule Trossingen unter der Leitung von Lorenz Duftschmid, Martin Lubenow und Frithjof Smith.

Das Programm »Gloria bavariae« unternimmt eine musikalische Reise ins Bayern der Zeit von Orlando di Lasso, Johann Stadlmayr, Giovanni Martino Cesare und Johan Melchior Gletle: Im 16. und 17. Jahrhundert hatte es einen regen Kulturaustausch gegeben zwischen Italien und den Ländern nördlich der Alpen. »Gloria Bavariae« gibt einen Einblick in diese Phase europäischer Musikkultur.

Der Eintritt ist frei, am Ausgang werden freiwillige Spenden zugunsten der Vesperkirche erbeten. Sie bietet vom 24. Januar bis zum 6. Februar in der Martinskirche in der Frischlinstraße von 11.30 bis 14.30 Uhr täglich warme Mahlzeiten und Gelegenheit zu Gesprächen. (a)

Sonderausstellungen im Stadtmuseum

TÜBINGEN. Fünf neue Sonderausstellungen präsentiert das Stadtmuseum Tübingen in diesem Jahr: Der Musikverein Derendingen wird 100 Jahre und greift nach den Sternen über Tübingen. Präsentiert werden vom 16. April bis 22. Mai Originalgegenstände, Hörproben und Bilder aus der Vereinsgeschichte. Der 150. Geburtstag des Tübinger Hauptbahnhofes ist Anlass für eine Ausstellung vom 10. Juni bis 11. September. Die Reihe »Kunst im Dialog mit dem Stadtmuseum« setzt der Stuttgarter Maler und Filmmacher Jens Braun im Sommer fort. Tübinger Dinge werden vom 24. September bis 27. November präsentiert. Im Mittelpunkt stehen Gegenstände, die im Leben und Werk Tübinger Literaten eine besondere Rolle spiel(t)en. Die traditionelle Jahresausstellung des Künstlerbundes beschließt den Ausstellungsreigen ab dem 9. Dezember. (a)

www.tuebingen.de/stadtmuseum

AUS DEN GEMEINDEN

TÜBINGEN

Teure Digitalkamera geklaut

TÜBINGEN. Eine hochwertige Digitalkamera ist am Mittwoch kurz vor 17 Uhr aus der Tübinger Kulturhalle in der Nonnengasse entwendet worden. Dort war der Geschädigte gerade im Gespräch mit dem einzigen Besucher, als er hörte, wie die Eingangstür ins Schloss fiel. Kurze Zeit später bemerkte er das Fehlen der Digitalkamera »Nikon D200« im Wert von etwa 1 500 Euro. Hinweise nimmt der Polizeiposten Innenstadt unter Telefon 0 70 71/56 51 50 entgegen. (pd)

ROTTENBURG

Fabulieren im »Torbogen«

ROTTENBURG. Geschichten spinnen, Lieder fabulieren, Tänze aufführen, Helden küren: »Fabuli Fabula« ist der Titel des Programms, mit dem das Duo Mirabelle am Sonntag, 23. Januar, seinem Publikum im Rottenburger Theater im Torbogen eine vergnügliche Stunde bieten will. Beginn ist um 16 Uhr. (p)

Lesung

TÜBINGEN. Zum sechzigsten Mal jährt sich der Todestag des deutsch-jüdischen Autors Hermann Borchardt, dessen Roman »Die Verschwörung der Zimmerleute« gefeiert wurde. In Tübingen gibt es aus dem Anlass am Sonntag, 23. Januar, um 20 Uhr im Zimmertheater eine außergewöhnliche Lesung. (a)

Gesänge vom Trösten in der Motette

TÜBINGEN. »Gesänge vom Trösten« sind in der Motette am Samstag, 22. Januar, um 20 Uhr in der Stiftskirche zu hören. Solisten und der Chor des Evangelischen Stifts unter Leitung von Stiftsmusikdirektor Hans-Peter Braun singen Werke zum Thema »Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten«. Auf-

geführt werden unter anderem Kompositionen von Heinrich Schütz und Andreas Hammer Schmidt, die Motette »Gott wird abwischen alle Tränen« und das fünfte Lied aus Mahlers »Kindertotenliedern«. Begleitet wird der Chor vom Streicherensemble »ecco la musica« und Tabea Flath an der Orgel. (v)

Künstlergespräch mit Burgert

TÜBINGEN. Orientalische Figuren, Motive aus der ägyptischen Kunst, großformatige Szenen, die den Betrachter gleichzeitig anziehen und abstoßen: In der Tübinger Kunsthalle ist derzeit die erste Einzelausstellung des Berliner Künstlers Jonas Burgert zu sehen. Am Samstag, 22. Januar, kommt der 41-Jähri-

ge um 15 Uhr zum Künstlergespräch in die Kunsthalle. Im Gespräch mit dem Kurator Daniel J. Schreiber erläutert er, warum er Affen bewundert und wie lange er für seine mehrere Quadratmeter großen Monumental-Gemälde braucht. Die Ausstellung ist noch bis zum 6. März zu sehen. (a)

Medienwissenschaft – Institut an der Uni Tübingen gegründet. Vom Hörbuch bis zum Blog im Internet

»Abwechslungsreichtum garantiert«

VON JOACHIM KREIBICH

TÜBINGEN. Auf den T-Shirts der Mitarbeiter prangt groß ein Schriftzug: »Die Medien sind an allem schuld.« Für den Studiengang wird mit dem Slogan »Kopplizen gesucht« geworben. Bei der Anrede von Rektor und Dekan verzichten die Professoren auf das förmliche »Magnifizenz« und »Spektabilität«. Kein Zweifel, die Medienwissenschaftler gehen die Gründung ihres kleinen Instituts am Donnerstag locker an.

Uni-Rektor Bernd Engler gesteht, dass er sich kurz vor dem Gründungsakt noch bang gefragt hat: »Sind die jungen Leute des Wahnsinns?« Pörksen & Co. hatten nämlich den Festsaal gebucht. Mit den etwas mehr als zwei Dutzend Anmeldungen, die bis wenige Tage davor eingetrudelt waren, hätte das Ganze ziemlich verloren gewirkt, räumt auch Instituts-Direktor Bernhard Pörksen ein. Dass der Saal dann mit mehr als 500 Gästen gut gefüllt war und einige noch auf der Empore Platz nehmen mussten, ließ alle Skeptiker erleichtert dreinschauen.

Fünfte Professur ausgeschrieben

Engler attestiert der Medienwissenschaft »hohe Strahlkraft« und macht sich keine Sorgen wegen der Konkurrenz an anderen Hochschulen. »Wir wissen, dass wir nicht die Einzigen sind«, sagt der Rektor, doch das Tübinger Institut sei ein Besonderes. »Wir werden es beweisen.« Froh zeigt er sich, dass man den ersten Abwerbeversuch abgewehrt hat: Susanne Marschall bekam einen Ruf aus Hamburg, hat sich aber entschlossen, in Tübingen zu bleiben.

Dekan Jürgen Leonhardt erinnert an die Anfänge, die in den 1970er-Jahren schon dem »Spiegel« positiv aufgefallen waren, und an die Aufbauarbeit, die später der inzwischen emeritierte Manfred



»Mit den Ohren sehen« rät Jörg Häusermann den Studierenden im Seminar.

FOTOS: PR/JK

Muckenhaupt und Jörg Häusermann leisteten. Was die Kollegen jetzt in Angriff genommen haben, ist in seinen Augen jedoch mehr als die Um-Etikettierung des Alten. Hier gehe es darum, Begonnenes erfolgreich fortführen, aber auch neue Akzente zu setzen.

Wie Engler hervorhebt, hat die Uni die Gunst der Stunde entschlossen genutzt, als das Land das Ausbau-Programm 2012 für den doppelten Abi-Jahrgang ins Leben rief, und zwei neue Stellen geschaffen. Zu den gegenwärtig vier

Professoren soll im Herbst ein weiterer stoßen. Eine Stelle für Medien-Innovation und -Wandel ist ausgeschrieben.

Zeitungen und Qualität

Bernhard Pörksen, Susanne Marschall und Guido Zurstiege nutzten den Gründungsakt im Festsaal auch, um sich auf akademischer Bühne mit Antrittsreden vorzustellen – von Jörg Häusermann freundlich eingeführt. Wer sich einen Eindruck verschaffen wollte, was am Institut geschieht, konnte dies aber auch am Bildschirm tun: Für den Start haben junge Leute im Master-Studiengang einen Image-Film produziert, der die Arbeitsbereiche knapp beschreibt.

Instituts-Direktor Pörksen betont: »Wir behandeln alle Medien.« Der Bogen spannt sich von Hörbüchern und Radio über Film und Fernsehen bis zu Werbung sowie Blogs und Foren im Internet. »Abwechslungsreichtum ist garantiert.« Im Institut verfolge man das Ziel, den »spezialisierungsfähigen Generalisten« auszubilden.

Vor den Problemen der Zeitungsbranche verschließt der 42-Jährige nicht die Augen. Nach seiner Einschätzung spielen Zeitungen und Zeitschriften jedoch weiterhin die entscheidende Rolle, wenn es um Qualitäts-Journalismus geht. Als »Medium des zweiten Gedankens« seien sie nicht zu ersetzen. (GEA)



Der Skandalforscher: Bernhard Pörksen, 42, Print- und Online-Medien.



Versierter Praktiker: Jörg Häusermann, 59, Medien-Analyse und -Produktion.



Begeistert von Bewegung und Farbe: Susanne Marschall, 47, Audiovisuelle Medien, Film und Fernsehen.



Der Werbefachmann: Guido Zurstiege, 42, Empirische Medien-Forschung.

INSTITUT FÜR MEDIENWISSENSCHAFT

Pioniere Straßner und Muckenhaupt – 430 Studierende heute

Die Mitarbeiter in dem kleinen Institut im Neophilologikum fangen keineswegs bei Null an. Bereits in den 1970er-Jahren befasste sich der Linguist Erich Straßner mit Medienthematen und analysierte unter anderem Fernseh-Nachrichten. Manfred Muckenhaupt initiierte 1991 den Auf-

bau-Studiengang Medienwissenschaft-Medienpraxis: »Er hat vieles, von dem wir heute profitieren, aufgebaut«, weiß Instituts-Direktor Bernhard Pörksen. 1993 stieß Jörg Häusermann dazu, lange Jahre war auch Thomas Schröder dabei (jetzt Innsbruck). Norbert Hofmann baute die Medienabtei-

lung im Brecht-Bau auf. 430 Studierende sind derzeit in Tübingen in Medienwissenschaft eingeschrieben. Zum Wintersemester werden jeweils 25 bis 30 Master-Studierende aufgenommen, im Bachelor-Studiengang werden 60 im Hauptfach zugelassen, 30 im Nebenfach. (jk)

SPENDEN

Round Table Tübingen-Reutlingen

Entenrennen hilft zehn Projekten

Beim zwölften Tübinger Entenrennen, organisiert vom Round Table Tübingen-Reutlingen, sind 22 600 Euro für Spenden zusammengekommen. Der Vorsitzende des Service Clubs, Joachim Kern, hat den Geldsegen an zehn ausgewählte Projekte weitergereicht, darunter auch an den Verein »Lebensräume für autistische Menschen«, der Gastgeber der Spendenübergabe war.

Der Verein ist von Eltern mit erwachsenen, autistischen Kindern mit dem Ziel gegründet worden, diesen einen Platz zu geben, an dem sie leben kön-



Freuten sich über ihre Schecks: Vertreter von zehn Projekten, die vom Entenrennen profitierten. FOTO: SCHREIER

nen, berichtet die Vorsitzende, Annemarie Hopp. Während autistische Menschen in jungen Jahren noch relativ gut an Behindertenschulen unterkommen, sei das Angebot für Erwachsene unzureichend. Der

Verein betreibt derzeit eine Tagesgruppe bei der Sophienpflege in Pfrondorf und plant eine Wohngruppe für acht Betroffene. Die 4 000 Euro sollen der Einrichtung der Tagesgruppe zugutekommen.

Ein weiterer Spendenempfänger ist der Förderkreis Patenschulen Kirchentellinsfurt. Dieser erhielt 1 500 Euro für den Neubau einer Elementary-School in Semikot in Nepal. Die Schule ist für 350 Kinder ausge-

legt und soll im Oktober fertiggestellt sein, berichten Martina Roßi und Winfried Krahl vom Förderkreis. Ziel sei es, den Kindern eine wohnortnahe Bildungsstätte zu bieten, damit diese während der Schulzeit bei ihren Eltern wohnen bleiben können.

Die restlichen Spenden gingen an die Sonntagsküche im Schlatterhaus, ein Waisenhaus in Indien, das Familienzentrum Elkiko, die Nachsorgeklinik Tübingen, das zweite Tübinger Begonnenhaus, ein Waisenhaus in Ruanda, die Jugendfarm auf den Härten und an das Serviceprojekt von Round Table, das es sich zum Ziel gesetzt hat rund um Odessa in der Ukraine 1 000 bedürftige Kinder mit Hör- und Sehhilfen auszustatten. (msc)

Redaktion Kreis Tübingen

Philipp Förder (pp) Tel. 071 21/302-343
Tübingen 070 71/92 00-10 Fax 070 71/92 00-60
-20 Brigitte Gisel (sel) -22 Joachim Kreibich (jk)
E-Mail: tuebingen@gea.de
Mössingen 074 73/94 66-10 Fax 074 73/94 66-60
-20 Ines Stöhr (ist) -21 Michael Merkle (mwm)
E-Mail: moessingen@gea.de
Region Neckar-Alb: Ingeborg Kunze (zz) 071 21/302-340